

Katharina-Henoth-Gesamtschule

**Schulinternes Curriculum
für das Fach Pädagogik (Sek II)**

Stand: 25.04.2020

Inhaltsverzeichnis

- 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**
- 2. Entscheidungen zum Unterricht**
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben**
 - 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.2 Konkretisierung Unterrichtsvorhaben
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel**
- 3. Entscheidungen zu fach- und übergreifenden Fragen**
- 4. Qualitätssicherung und Evaluation**

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Katharina-Henoth-Gesamtschule liegt rechts-rheinisch im Kölner Osten. Zum Einzugsgebiet gehören u.a. die Stadtteile Kalk, Höhenberg und Vingst; so sind die SchülerInnen der Katharina-Henoth-Gesamtschule äußerst heterogen. In diesen Stadtteilen wohnen viele Arbeiterfamilien, z.T. auch mit Migrationshintergrund. Das Schulprogramm versucht vor allen Dingen durch individuelle Förderung den sehr unterschiedlichen familiären Bedingungen zu begegnen.

Das Fach Pädagogik wird in der Oberstufe unterrichtet und hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, so dass stets mindestens ein Grundkurs (drei Wochenstunden) und ein Leistungskurs (fünf Wochenstunden) (in der Regel auch weitere Kurse in beiden Kursarten) mit jeweils etwa 25 SchülerInnen zustande kommen.

Es gibt drei KollegInnen, die das Fach vertreten, teilweise werden sie auch durch LehramtsanwärterInnen unterstützt.

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischem und lernpsychologischem Aspekt),
2. die Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft und
3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld.

Die Besonderheit im Fach Pädagogik ist, dass einige der fachwissenschaftlichen Begriffe auch in der Alltagssprache verwendet werden. Die Schülerinnen und Schüler verbinden hingegen Fachsprache häufig mit Fremdwörtern. Dies muss thematisiert werden und die Verwendung der Fachsprache und die Erläuterung von Fachbegriffen eingeübt werden.

Im Vordergrund des Pädagogikunterrichts muss die pädagogische Perspektive stehen. Da sich der Pädagogikunterricht der Theorien aus Nachbarwissenschaften wie Psychologie oder Soziologie bedient, darf das Spezifikum des Pädagogikunterrichts – die Pädagogik – nicht in den Hintergrund geraten. Daher sollte möglichst in jeder Stunde die pädagogische Perspektive auf die jeweils behandelten Theorien eingenommen werden.

Zudem kommt im Pädagogikunterricht dem Transfer des theoretischen Wissens auf Alltags- und Erziehungsprozesse ein besonderer Stellenwert zu. Durch die Verwendung von Beispielen aus der Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler soll eine handlungsorientierte Sicht auf die Theorien eingenommen werden und so die Schülerinnen und Schüler zum pädagogischen Handeln befähigt werden. Dabei steht die Betrachtung der Beispiele aus unterschiedlichen Perspektiven im Vordergrund.

Weiterhin soll in der Unterrichtsplanung kontinuierlich darauf geachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler zur Erklärung beschriebener Erziehungssituationen mehrere Theorien, auch aus verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Bereichen, anwenden können. So soll vermieden werden, dass eine Theorie als bewiesen oder alleinig richtige angesehen wird.

Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial ausgestattet. So befinden sich in allen Räumen ein Beamer und ein OHP, daneben verfügt die Fachschaft über eine kleine Bibliothek mit Fachliteratur und Nachschlagewerken. Das eingeführte Lehrbuch steht in ausreichender Zahl zur Verfügung.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Tabellarischer Stoffverteilungsplan für die Qualifikationsphase

Gemäß den Abiturvorgaben des jeweiligen Jahres kann aus folgenden Unterrichtsvorhaben ausgewählt werden:

12/ 1. Hj.	12/ 2. Hj.	13/ 1. Hj.
<ul style="list-style-type: none"> • Freud • Erikson • Piaget • Montessori • Fend • Vorschuleinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schäfer • Mead • Krappmann • Hurrelmann • Jugendkrisen im Bereich Gewalt • Chancen und Risiken sozialer Netzwerke / Web 2.0 • Pädagogische Berufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung nach Klafki • Erziehung zur Zeit des NS / der BRD • Kohlberg (Just Community) • Schule im Wandel • Interkulturelle Erziehung

2.1.2 Konkretisierung Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF)

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: „Wissen, wovon man spricht“ - Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
---	---

<p>hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren (HK 1) erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Das pädagogische Verhältnis <ul style="list-style-type: none"> Was heißt Erziehung? nach Hurrelmann der pädagogische Bezug nach Nohl Anthropologische Grundannahmen <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation Bildung für nachhaltige Entwicklung <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „<i>Stilvoll erziehen?</i>“ - <i>Erziehungsstile</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7) werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8) erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „<i>Früher und heute – hier und da</i>“ - <i>Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von

<p>Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsstile • Führungsstile nach Lewin • Neill • Erziehungsmittel (direkt – indirekt; Lob – Strafe) <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>	<p>pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</p> <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsziele <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“ - Lernen im pädagogischen Kontext</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen • Erziehungsbedürftigkeit • Wolfkinder • Kasper Hauser • Cindy • Locke • Watson • Lernfähigkeit des Menschen <ul style="list-style-type: none"> • nach Rousseau • Inklusion <ul style="list-style-type: none"> • UN-Behindertenrechtskonvention <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: Erfolgreich erziehen wie die Super Nanny? – Behavioristische Lerntheorien</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2), • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte wie ‚Supernanny‘ und Summerhill • klassisches Konditionieren nach Pawlow • operantes Konditionieren nach Skinner • Konzept wie ‚Triple P‘ • Kognitive Entwicklung und menschliches Lernen nach Piaget • Lernen durch Einsicht nach Köhler

	<ul style="list-style-type: none"> • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: „Lernen von Modellen?“ - Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2) <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell nach Bandura <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII</u></p> <p>Thema: „Erziehendes Belehren versus Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess“ - Pädagogische Aspekte von Neurobiologie und Konstruktivismus</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4), • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen <ul style="list-style-type: none"> • Gedächtnisstrategien, Experimente, Problemlösestrategien

	Zeitbedarf: 12 Std.
--	----------------------------

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

Qualifikationsphase Q1 (GK)

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • entwickeln Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: „Vom 'Wie du mir, so ich dir' zur goldenen Regel“ – Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter • moralische Entwicklung am Beispiel der Just-Community-School nach Kohlberg • Weiteres: Kegan; Ladenthin <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • erproben in der Regel simulativ

- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 12)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Identität und Bildung

Zeitbedarf: 18 Std.

verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
 - Sozialisation als Rollenlernen (symbolischer Interaktionismus) nach Mead)
- Erziehung durch Medien und Medienerziehung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
 - Identitätskonzept nach Krappmann
- Identität und Bildung

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Erziehung überflüssig? - Schwerstarbeit Erwachsenwerden“ - Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann

Kompetenzen:

- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 13)
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Ich schlage, also bin ich“ - Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze (Heitmeyer; Rauchfleisch)

Kompetenzen:

- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich

unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)

- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Identität und Bildung
- Entwicklungsaufgaben im Jugendalter nach Hurrelmann
- Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann

Zeitbedarf: 12 Std.

relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)

- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung durch Medien und Medienerziehung
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
 - Essstörungen
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Identität und Bildung
- weitere Gewalttheorien
 - Rauchfleisch
 - Dollard
 - Lorenz
 - Labelling approach
 - Teufelskreis-Modell von Quensel
 - Anomietheorie nach Merton

	Zeitbedarf: 20 Std.
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; Web 3.0)</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Identität und Bildung <p>Zeitbedarf: 8 Std.</p>	

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden

Qualifikationsphase Q2 (GK)

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Erziehung im Nationalsozialismus</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) entwickeln <i>ansatzweise</i> Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten <ul style="list-style-type: none"> NS-Erziehung Historische Einordnung Schul- und Erziehungssystem Schulfächer Gleichschaltung der Lehrer NS-Jugendorganisationen (HJ und BDM) Mädchen- und Jungenerziehung <p>Zeitbedarf: 14 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>„Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder weitere reformpädagogische Konzepte <ul style="list-style-type: none"> Reggiopädagogik Waldorf <p>Zeitbedarf: 14 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>„Alles gleich gültig?“ - Interkulturalität als Herausforderung</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) entwickeln <i>ansatzweise</i> 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) entwickeln <i>ansatzweise</i> Handlungsoptionen aus den

<p>Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</p> <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung in der Familie • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Interkulturelle Bildung/ Erziehung <ul style="list-style-type: none"> • Nieke • Holzbrecher <p>Zeitbedarf: 14 Stunden</p>	<p>unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</p> <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder <p>Zeitbedarf: 8 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p><u>Thema: Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen, Geragogen, Heil-, Medien-, Museums-, Freizeitpädagogen ... Pädagogische Berufe</u></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder <p>Zeitbedarf: 8 Stunden</p>	

Summe Qualifikationsphase (Q2) — GRUNDKURS: 72 Stunden

Qualifikationsphase Q1 (LK)

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)• entwickeln vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)• erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter <p>Zeitbedarf: 14 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: „Spielend Sprechen lernen“ - Förderung kindlicher Bildungsprozesse nach Gerd E. Schäfer</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)• wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsbildung an (MK 14)• vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung• Erziehung in der Familie• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter• Die Bedeutung des Spiels <p>Zeitbedarf: 16 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Vom ‘Wie du mir, so ich dir’ zur goldenen Regel“ – Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)• vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)• analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus

<ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter <p>Zeitbedarf: 14 Std.</p>	<p>Nachbarwissenschaften (MK 11)</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 12) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4), <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter • Besonderheiten der Identitätsbildung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Identität und Bildung <p>Zeitbedarf: 26 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: „Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: „Erziehung überflüssig? - Schwerstarbeit Erwachsenwerden“ – Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen differenzierte Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 13) • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p>

<p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung durch Medien und Medienerziehung • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Identität und Bildung <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Identität und Bildung <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: „Ich schlage, also bin ich“ - Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze (Heitmeyer; Rauchfleisch)</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK 2) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) • werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK 8) • analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen (MK 9) • entwickeln Handlungsoptionen aus den 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u></p> <p>Thema: „Alles hängt mit allem zusammen!“ - Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht: Stierlin</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Erziehung in der Familie • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter <p>Zeitbedarf: 14 Std.</p>

unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)

- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfelder 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung durch Medien und Medienerziehung
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Identität und Bildung

Zeitbedarf: 22 Std.

Unterrichtsvorhaben IX:

Thema: *Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen*

Kompetenzen:

- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)
- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder <p>Zeitbedarf: 14 Std.</p>	
--	--

Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 150 Stunden

Qualifikationsphase Q2 (LK)

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Wissen, wovon man spricht“ - Werte, Normen, Ziele in der Erziehung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) <p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen <p>Zeitbedarf: 6 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Erziehung im Nationalsozialismus</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten <p>Zeitbedarf: 20 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen, Geragogen, Heil-, Medien-, Museums-, Freizeitpädagogen ... Pädagogische Berufe</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)

<p>(HK 4)</p> <p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder <p>Zeitbedarf: 20 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder <p>Zeitbedarf: 14 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: <i>Funktionen von Schule nach Fend</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) • vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen:</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten • Interkulturelle Bildung • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder <p>Zeitbedarf: 30 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: „Alles gleich gültig?“ - <i>Interkulturalität als Herausforderung</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung in der Familie • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Interkulturelle Bildung • Nieke <p>Zeitbedarf: 15 Stunden</p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: <i>Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder <p>Zeitbedarf: 14 Stunden</p>	
--	--

Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 100 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms sollen folgende fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 10 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 11 bis 15 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der SchülerInnen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die SchülerInnen erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den SchülerInnen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
6. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SchülerInnen.
7. Die SchülerInnen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei

- unterstützt.
8. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
 9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
 10. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

11. Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
12. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
13. Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
14. Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
15. Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz Pädagogik hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit (SoMi)

Unter sonstige Mitarbeit fallen mündliche, schriftliche und gegebenenfalls praktische Beiträge zum Unterrichtsgeschehen. Das heißt in mehr Detail:

- unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
- Beiträge zum Unterricht (Qualität und Quantität)

- korrekte Verwendung der Fachsprache
- eigenständiges Nacharbeiten von versäumtem Stoff
- von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise, z.B.:
 - Schriftliche Übungen
 - Präsentationen und Referate
 - Protokolle
 - Unterrichtsprodukte, z.B. Portfolios
 - Beteiligung an Diskussionen (z.B. Fishbowl, Hot Chair, Podiumsdiskussion usw.)
 - Beteiligung bei der Hausaufgabenbesprechung
 - usw.
- Anwesenheit und Pünktlichkeit

Ein beispielhaftes Bewertungsraster sähe wie folgt aus:

Note	Quantität	Qualität
1	Ich beteilige mich... <ul style="list-style-type: none"> • immer. • unaufgefordert. 	Ich... <ul style="list-style-type: none"> • zeige differenzierte und fundierte Fachkenntnisse. • formuliere eigenständige und weiterführende Beiträge. • verwende die Fachsprache souverän und präzise.
2	Ich beteilige mich... <ul style="list-style-type: none"> • häufig. • engagiert. • unaufgefordert. 	Ich... <ul style="list-style-type: none"> • zeige überwiegend differenzierte und fundierte Fachkenntnisse. • formuliere relevante und zielgerichtete Beiträge. • verwende die Fachsprache korrekt.
3	Ich beteilige mich... <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig (etwa in jeder Stunde). 	Ich... <ul style="list-style-type: none"> • zeige in der Regel fundierte Fachkenntnisse. • formuliere gelegentlich auch mit Hilfestellung relevante Beiträge. • verwende die Fachsprache weitgehend angemessen und korrekt.
4	Ich beteilige mich... <ul style="list-style-type: none"> • gelegentlich freiwillig. 	Ich... <ul style="list-style-type: none"> • zeige fachliche Grundkenntnisse. • formuliere meist nur mit Hilfestellung Beiträge. • habe Schwierigkeiten die Fachsprache angemessen zu verwenden.
5	Ich beteilige mich... <ul style="list-style-type: none"> • fast nie. 	Ich... <ul style="list-style-type: none"> • zeige im Unterricht kaum verwendbare Fachkenntnisse. • habe erhebliche Schwierigkeiten, mich angemessen auszudrücken.
6	Ich beteilige mich... <ul style="list-style-type: none"> • nie. 	Ich... <ul style="list-style-type: none"> • zeige keine Fachkenntnisse.

- | | | |
|--|--|---|
| | | <ul style="list-style-type: none"> • kann mich sprachlich nicht angemessen ausdrücken. |
|--|--|---|

Beurteilungsbereich Klausuren

Die für das Zentralabitur geltenden Operatoren werden in der 11. Jahrgangsstufe (EF) eingeführt und bei Hausaufgaben und besonders in der Vorbereitung von Klausuren trainiert und besprochen. Die Operatoren werden in allen folgenden Jahrgängen kontinuierlich durch systematische Arbeit mit Aufgabenbeispielen eingeübt.

Bei der Auswahl des Klausurmaterials und bei der Formulierung der Aufgabenstellungen sind die Operatoren, die Anforderungsbereiche und die Gewichtungen der Anforderungsbereiche zu berücksichtigen.

Zu jeder Klausur erstellt die Lehrkraft in der Regel einen Erwartungshorizont, der sich an den Erwartungshorizonten des Zentralabiturs anlehnt und durch Inhalt und Gewichtungen der Anforderungsbereiche die Anforderungen in den Jahrgängen 11.1 bis 13.2 kontinuierlich erhöht. Dieser Erwartungshorizont wird den SchülerInnen mit der Rückgabe der Klausur ausgehändigt.

In der EF werden zwei Klausuren pro Jahr, d.h. eine pro Halbjahr geschrieben. In der Qualifikationsphase werden je eine Klausur pro Quartal geschrieben, d.h. in der 12. Jahrgangsstufe vier Klausuren und in der 13. Jahrgangsstufe drei Klausuren.

Beispiel Erwartungshorizont

Inhaltliche Darstellungsleistung

Aufgabe	Anforderungen	erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	<p>Der Prüfling</p> <p>formuliert eine aufgabenbezogene Einleitung (mit Titel, Autor, Textquelle, Erscheinungsjahr, Thema) und benennt den Hauptgedanken des Textes, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kritik am deutschen Schulsystem, SchülerInnen würden nur lernen, wie man das Lernen hasst. So seien SchülerInnen keine Fässer, die gefüllt werden müssten. Kritik besteht hauptsächlich an der Forderung, möglichst viel auswendig lernen zu müssen</i> 	4	
	<p>gibt den Inhalt strukturiert wieder, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bildung im dt. Schulsystem wird hauptsächlich als Auswendiglernen verstanden</i> • <i>Das gelernte Wissen braucht man spätestens nach dem Studium nicht mehr</i> • <i>Für Precht hat solches Auswendiglernen nichts mit Bildung zu tun; es mangelt an Wert</i> • <i>Kultus- und Bildungsminister sind stolz auf diese</i> 	10	

	<p><i>Schulbildung und sind nicht bereit, etwas zu ändern → obwohl Schule nur dürftige Resultate hervorbringe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Laut Psychologen Stadtler bleibt von dem in der Schule Gelernten nur 1% (höchstens 5% - je nach Definition) im Gedächtnis; viele Erwachsene würden schon bei einem Test über Hauptschulstoff versagen</i> • <i>Schule ist verantwortlich für schlechtes Familienklima, Stresssymptome und Frust</i> • <i>Schule ist vergleichbar mit Milliardenunternehmen, das ineffizient sei</i> • <i>bereits Heraklit von Ephesos und der Renaissancegelehrte Francois Rabelais hätten gewusst, dass Bildung mehr sei, als lediglich Wissen anzuhäufen</i> 		
	<p>skizziert den Aufbau der Argumentation, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einstieg ins Thema durch Bezug zu PISA-Studie und G8, bzw. mit den damit verbundenen Veränderungen</i> • <i>Precht führt ein Beispiel an, wie viel ein Schüler heutzutage für das Abitur auswendig lernen muss, und ergänzt dieses mit Fragen nach dem Nutzen</i> • <i>Es wird die These aufgestellt, dass Auswendiglernen nichts mit Lernen zu tun habe</i> • <i>Die These wird mit einem Beispiel gestützt, indem erneut Fragen aufgeworfen werden</i> • <i>Precht verdeutlicht seine These mit Ergebnissen des Psychologen Stadtler, der untersucht hat, wie viel vom Gelernten im Gedächtnis bleibt</i> • <i>Schlussfolgerung: Schule sei ein ineffizientes Unternehmen; gestützt durch Bezug zu Heraklit von Ephesos und Francois Rabelais</i> 	6	
	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	[2]	
SUMME		20	
2	<p>erklärt die Funktionen von Schule nach Fend, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Qualifikationsfunktion: Vermittlung von Wissen (z.B. berufsrelevantes Wissen); Erwerb von Qualifikationen im Sinne von Abschlusszeugnissen</i> • <i>Selektions-/ Allokationsfunktion: Zuordnung/ Zulassung zu Bildungseinrichtungen aufgrund von Qualifikationen; maßgeblich durch das Elternhaus beeinflusst</i> • <i>Integrations/ Legitimationsfunktion: politische und gesellschaftliche Teilhabe; Eingliederung in die Gesellschaft</i> • <i>Sozialisationsfunktion</i> • <i>Enkulturationsfunktion: Reproduktion der kulturellen Fertigkeiten (z.B. Sprache, Schrift usw.); Kulturspezifisches (z.B. Religion); moralische</i> 	12	

	Entwicklung		
	<p>formuliert zentrale Aussagen Prechts, die für weitere Arbeit genutzt werden können, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Schule verlange lediglich die Anhäufung von Wissen (Z. 4f.)</i> • <i>Angehäuftes Wissen werde später nicht mehr gebraucht; die Fähigkeit, viel Wissen in kurzer Zeit anzuhäufen ebenfalls nicht (Z. 10f.)</i> • <i>Schule sei demnach ein ineffizientes Unternehmen (Z. 55f.)</i> <p>setzt die Aussagen Prechts und die Funktionen von Schule nach H. Fend miteinander in Beziehung und prüft, inwieweit Precht diese umgesetzt sieht, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Precht kritisiert, dass die Qualifikationsfunktion nicht gewinnbringend umgesetzt werde (Z. 10ff) → die Lernenden werden demnach nicht entsprechend auf ein späteres Berufsleben vorbereitet</i> • <i>Die Allokationsfunktion spricht Precht indirekt an; denn mit dem „falschen“ und „unnützen“ Lernen wird natürlich auch das Prüfungssystem in der Schule infrage gestellt: Wer am schnellsten irgendetwas auswendig lernen kann, hat den größten Erfolg. Eine solche Leistung macht jedoch wenig Sinn</i> • <i>Integrations- und Enkulturationsfunktion werden ebenfalls nicht direkt angesprochen; wenn allerdings das Auswendiglernen nach Precht die Hauptbeschäftigung in der Schule und im Unterricht ist, dann werden die SchülerInnen weder in die Kultur und Gesellschaft eingeführt noch erhalten sie eine soziale Identität vermittelt, weil ihnen das Auswendiggelernte fremd bleibt</i> • <i>Die abschließenden Zitate von Heraklit und Ephesos und Francois Rabelais deuten darauf hin, dass Precht von der Schule und vom Unterricht mehr erwartet als lediglich Auswendiglernen von „fremdem“ Wissen. Die Schule hat nach Precht die entscheidende Aufgabe, motiviertes, eigenständiges und lebendiges Lernen zu ermöglichen (Z. 46ff.)</i> • <i>In dieser Forderung spricht er indirekt die individuellen Funktionen von Schule nach Fend an, die die Handlungsfähigkeit der SchülerInnen thematisieren.</i> 	15	
	<p>formuliert auf Grundlage der Untersuchung ein Fazit, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zusammenfassung der Ergebnisse</i> • <i>Precht sieht die Funktionen der Schule nach Fend im gegenwärtigen Schulsystem nicht als umgesetzt an, weil die SchülerInnen über das reine Auswendiglernen nicht die von Fend beschriebenen Funktionen realisieren und entsprechende</i> 	5	

	<i>Kompetenzen nicht erwerben können</i>		
	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	[4]	
SUMME		32	
3	<p>erklärt den Inhalt des Zitats, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bildung besteht aus mehr Aspekten als nur Wissen bzw. dem Anhäufen von Wissen.</i> • <i>Im Kontext des Grundlagentextes wird damit eine Kritik am Bildungsverständnis in Schulen deutlich.</i> 	2	
	<p>nimmt Stellung zu dem Zitat, indem auf die Schockwirkung der ersten PISA-Studie eingegangen wird, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Precht hat Recht, wenn er sagt, dass Bildung mehr sei als nur Wissensanhäufung.</i> • <i>Precht zielt mit seinem Verweis auf Heraklit und Rabelais darauf ab, dass Bildung kein „totes“ Wissen meint, sondern ein Wissen, das man verstanden hat, mit dem man auch arbeitet und das man für wichtig hält.</i> • <i>Fähigkeit, sich in kurzer Zeit ein bestimmtes Wissen anzueignen, kann zwar vielleicht in Zukunft wichtig sein, aber ist im beruflichen Leben nicht zentral, sondern zentral sind Handlungsfähigkeit und Kompetenzen</i> <p>→ <i>Kompetenzen werden in der PISA-Studie abgefragt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>PISA-Schock im Jahre 2001</i> 	10	
	<p>zieht vor dem Hintergrund der bisherigen Ausführungen aus Aufgabe 2 Konsequenzen und beantwortet die Frage, welchen Ansprüchen Bildung genügen muss, damit Lernende in Schulen tatsächlich gebildet werden, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bildung bezieht sich neben dem Erlernen von Wissen auch auf die Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität</i> • <i>Bildungsbegriff nach Klafki</i> • <i>Demokratieerziehung</i> • <i>moralische Entwicklung</i> • <i>Stufen nach Piaget/ kognitive Entwicklung (Intelligenzentwicklung)</i> • <i>mehr Partizipation der SchülerInnen in Schulen (Mitbestimmung; Mitgestaltung von Regeln)</i> • <i>usw.</i> 	12	
	formuliert ein aufgabenbezogenes Fazit, in dem die eigene Meinung deutlich wird.	4	
	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	[4]	
SUMME		28	

Darstellungsleistung

	Anforderungen Der Prüfling formuliert seinen Text	erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
	strukturiert, schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	4	
	verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent.	4	
	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.).	4	
	unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4	
	stilistisch sicher und syntaktisch korrekt	4	
SUMME		20	

Gesamtsumme	100	
--------------------	------------	--

Die Klausur wird mit der Gesamtnote _____ bewertet.

Datum, Unterschrift

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form, z.B.:

- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Kriterienorientierte Feedbackbögen
- Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtage und bei individueller Nachfrage
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Erziehungswissenschaft als schriftliches Fach bzw. als Abiturfach

2.4 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule ist das zugelassene Lehrwerk „Kursbuch Erziehungswissenschaft“ (Cornelsen) verbindlich eingeführt.

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

3. Entscheidungen zu fach- und übergreifenden Fragen

Die Zusammenarbeit mit anderen Fächern ist erwünscht.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.